

Gedankenspinnereien 4

Autor(en): **Capaul, Claudia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **65 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-891273>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedankenspinnereien 4

Ich soll mir Gedanken machen über Schafwolle und Energie, denn Energie ist ein Schlagwort geworden. Fossile, nichterneuerbare Energie und erneuerbare Energien treten als Konkurrenten gegeneinander an und liefern Stoff für die Politik.

Was hat Wolle mit Energie zu tun? Verbrennt man zum Beispiel schmutzige Schwanz- und Bauchwolle der Schafe, die niemand haben will, entsteht nur Qualm, kein Feuer, keine Hitze, nur motender Qualm. Im Kompost verrottet sie sehr langsam. Nichts von Energie oder Kraftentfaltung!

Soll die Wolle jemandem etwas nützen, ist einiges an Energieaufwand nötig: Der Schafscherer kommt mit einem Allradauto auf den Hof. Seine Schere wird mit Strom betrieben. Die Wolle wird in warmem Wasser gewaschen. Die Kartmaschine läuft mit Strom. Nur mein Spinnrad läuft noch «von Fuss». Wird die Schafwolle industriell verarbeitet, ist noch viel mehr Energieaufwand im Spiel.

Wenn ich jedoch dran denke, wie warm schlussendlich so ein Wollpullover, eine Wolldecke oder ein Wollteppich ist, dann verstehe ich den Zusammenhang zwischen Wolle und Energie sehr wohl. Wolle hält die Wärme zusammen. Sie ist ein hervorragendes Isolationsmaterial, das beste, das ich kenne. Und wo isoliert wird, da wird Energie gespart! Würden die Menschen der westlichen Wohlstandswelt alle ihre Häuser und Wohnungen im Winter zwei Grad weniger warm beheizen und dafür wollene Unterwäsche und einen Wollpullover anziehen, würde sehr, sehr viel Energie gespart, ich weiss nicht wie viel, aber sicher sehr viel. Wolle hält aber nicht nur Wärme zusammen, sie bewahrt auch vor Hitze. Die Nomaden in der Wüste sind ja in Wollkleider gehüllt. Wolle dient bei den Nomaden auch als Hülle zum Wohnen. Man nennt diese Wohnhüllen Jurten, und sie sind bei uns recht in Mode gekommen an Festen und Festivals. Aber auch Wolle als Hausisolationsmaterial

wird immer beliebter. Denn Wolle wurde von der Natur her als Isolationsmaterial erdacht, und so ist es logisch, dass wir Menschen es uns zunutze machen sollen. Ist das Schaf (häufig als dumm, sogar sehr dumm bezeichnet) nicht das weiseste Tier unserer Zivilisation? Es hüllt sich in Wolle und schützt sich so vor Kälte und Hitze, es hält seine Energien zusammen mit seiner Wolle. Und auch in der Herde: Eine Schafherde hält sich zusammen zu einem Ganzen. Ein Schaf gibt sein Leben her, um Teil der Herde sein zu können, so stark ist sein Wunsch nach dem Zusammenhalten. Dies ist seine Energiestrategie. Und wird nicht gerne der Schafhirt als ein weiser Mann angesehen? Er, der sein Leben tag-ein und tagaus mit den Schafen verbringt? Eine Symbolfigur für weises und vorausschauendes Handeln in uralten Mythen, Geschichten und auch in der Bibel. Wer einen Wollpullover trägt oder sich mit einem Filzhut schützt, vertraut sich der Weisheit des

Schafes an. Und wer sich in eine Wolldecke kuschelt, umhüllt sich mit der Energie des Schafes. Es ist eine wohlige, warme und behagliche Energie. Eine Energie, die viel mit Empfinden zu tun hat. Kann denn Energie empfunden werden?

Heute bezeichnen wir oft etwas als eine Energie, was früher eine Stimmung genannt wurde. Und Stimmung ist eine Empfindung. Rufe ich zum Beispiel meine Freundin an und frage sie, wie es am letzten Wochenende im Singseminar gewesen sei, antwortet sie: «Wau! Das war wieder eine gute Energie! Da habe ich richtig auftanken können!» Eine andere Kollegin erzählt mir, dass sie die Energie, die an ihrem Arbeitsplatz herrsche, nicht mehr lange ertrage. Es sei so schlecht. Das nähme ihr jeden Mumm. Und wenn mich jemand auf das Möschenberg-Gespräch anspricht und wissen will, wie es gewesen sei, so antworte ich: «Ja, auf dem Möschenberg da ist einfach eine gute Energie, da sprudeln dir die Ideen nur so. Wir waren echt produktiv und haben einiges entwickeln können. Du wirst noch davon hören! Oder lesen!»

Ich sitze am Spinnrad, halte einen Wollbausch in der Hand und lasse ihn nach und nach zu einem Wollfaden verdichten, und meine Gedanken spinnen mit, und mir kommt in den Sinn, dass ich einmal gehört habe, dass einer gesagt haben soll, alles sei Energie, alles fliesse ... Auch Schafwollenergie fließt, denn indem sie zuerst die Wärme zurückhält, wandelt sie diese um in Stimmung und fließt als ein Gefühl von Geborgenheit, Behaglichkeit und Wohlstand in die Welt.

*Claudia Capaul,
Beirätin Bioforum*

